Katholische Kirche St. Bonifaz, Mainz

Mai 2021

Albrecht Dürer, Maria mit der Birnenschnitte,
Öl auf Holz, 1514, Kunsthistorisches Museum, Wien

Liebe Gottesdienstgemeinde an St. Bonifaz,
liebe Besucherinnen und Besucher unserer Kirche,

im Marienmonat Mai begrüßt Sie natürlich Maria auf der Umschlagseite unseres Pfarrbriefes. Albrecht Dürer (1471–1528) hat es im Jahre 1514 vermutlich für einen Auftraggeber als kleinformatiges Andachtsbild gemalt. In den über 500 Jahren seiner Existenz hat das Bild den Namen „Maria mit der Birnenschnitte“ bekommen.

Das Bild entstand in einer Aufbruchs- und Umbruchszeit. Christliche Andachtsbilder waren bereits im Mittelalter gebräuchlich. Auf diesen war immer die entrückte Heiligkeit der Dargestellten ikonografisch fixiert. Meist war der Hintergrund golden als Hinweis auf den himmlischen Ort des Geschehens. Die Protagonisten waren mit Heiligenscheinen versehen als Zeichen ihrer Erwählung und damit ihrer Verehrungswürdigkeit.

Albrecht Dürer durchbrach diese Gepflogenheiten. Sein Bildhintergrund ist unbestimmt dunkel. Damit konnte das Geschehen nicht himmlisch verortet werden. Keine Heiligenscheine deuten auf die besondere Rolle der Dargestellten in der christlichen Heilsgeschichte hin. Die beiden Protagonisten Maria und das Jesuskind könnten so auch beliebige Personen sein. Maria ist aber durch ihr blaues Kleid und damit das Kind als Jesus erkennbar. Und natürlich deutet der Topos „Mutter mit Kind“ auf die Beiden hin.

Maria hat ihren Blick unbestimmbar ins Innere oder auf ihr Kind gerichtet, das sie ganz vorsichtig auf einem Tuch gebettet hat und in ihren Händen trägt. Sie ist ganz bei sich in diesem Augenblick. Jesus dagegen richtet seinen Blick unbestimmbar in eine Ferne. Beide haben das gleiche zarte Lächeln in ihren Gesichtern, das dem Geschehen eine große Ruhe gibt und es gleichzeitig in eine Zukunft richtet. Jesus hält dabei ein Stück Birne in seinen Händen, in das er zuvor mit seinen kleinen Zähnen gebissen hat. Das ist ein mehrdeutiges Symbol. Einerseits ist die Süße der Birne, die ihm seine Mutter gereicht hat, ein Ausdruck ihrer Liebe. Andererseits kann die Birne theologisch auch als jene Frucht des Paradiesbaumes gedeutet

werden, die Symbol der Sünde wurde und nun von Jesus verspeist und vernichtet wird. Klassisch wird hier zwar der Apfel dargestellt. In der Bibel ist jedoch nur von der Frucht die Rede, die Dürer die Freiheit gibt, die süße Birne zu wählen.

Die Alltäglichkeit der Szene und die Menschlichkeit der Dargestellten ist ein Signum der Zeit der Bildentstehung. Die Renaissance mit ihrer Entdeckung des Humanismus ist ein Epochenwechsel. Dieser holt in der christlichen bildenden Kunst zunächst die biblischen Protagonisten und die Heiligen in ihre alltägliche menschliche Existenz und brachte sie so in die Lebenswelt der Betrachter. Die Genialität Dürers bringt uns damit Maria und Jesus so unglaublich nahe.

P. Ralf Sagner OP

MESSINTENTIONEN MAI 2021

Fr., 07.05., 18:00 Uhr	† Elisabeth Kaltenbach
Di., 11.05., 18:00 Uhr	Leb. und † der Fam. Vogel, Schnaß, Niehüser u. Schwarz
Mi., 12.05., 18:00 Uhr	† Georg Pavlak † Pfr. Rudolf Fischer Wollpert
Sa., 15.05., 17:00 Uhr	In besonderer Meinung & um Gesundheit
So., 16.05., 18:00 Uhr	† Hanni Frank
Di., 18.05., 17:00 Uhr	Leb. und † der Fam. Vogel, Schnaß, Niehüser u. Schwarz
Sa., 29.05., 17:00 Uhr	† Georg Pavlak

Ihre Gebetsanliegen werden in die Gebetszeiten in der Kirche oder in die Eucharistiefeier der Dominikaner in der Hauskapelle aufgenommen.

AKTUELLE VERANSTALTUNGEN IM MAI 2021

Vorbehalt durch Corona

Neue Corona-Verordnungen erfordern möglicherweise Veränderungen. Achten Sie daher auf Aushänge und Vermeldungen! Wir bemühen uns, auch auf der Webseite von St. Bonifaz aktuelle Entwicklungen bekannt zu geben.

Pfingstnovene an St. Bonifaz

Der Heilige Geist ist ein Geschenk Gottes. Die Apostel haben nach der Himmelfahrt Christi mit den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, um den Heiligen Geist gebetet. Zu Pfingsten ist er ihnen geschenkt worden und hat sie zu mutigen Zeugen der Auferstehung Jesu Christi gemacht. So dürfen auch wir gemeinsam, wie bereits in den letzten Jahren, um die Gabe des Heiligen Geistes für uns, unsere Familien, für unser Land und die ganze Welt beten.

Papst Leo XIII. hat in seiner Enzyklika „Über den Heiligen Geist“ - „Divinum illud munus“ von 1897 das Gebet der Pfingstnovene zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten allen Pfarreien der gesamten Weltkirche dringend empfohlen. Bis heute wird dieses Gebet gepflegt: in Gemeinschaft oder einzeln.

Wir beginnen die neuntägige Pfingstnovene vor dem Abendgottesdienst am 15. Mai 2021. Nähere Informationen werden frühzeitig bekannt gegeben und finden Sie an den Aushängen sowie in den Schaukästen.

Herzliche Einladung,
Ihr Diakon Hayno Bohatschek

Primiz

Am Pfingstmontag, 24. Mai, feiert P. Christoph Bergmann OP in der hl. Messe um 10 Uhr in St. Bonifaz eine Nachprimiz. P. Christoph hat mehrere Jahre als Student zum Mainzer Konvent gehört. Am 24. April ist er in Köln zum Priester geweiht worden. Wir freuen uns, dass die Verbindung zu ihm lebendig bleibt.

Mai-Andachten an St. Bonifaz

Der Monat Mai wird auch als Marienmonat bezeichnet und ist in der katholischen Kirche von den Maiandachten mitgeprägt. Durch ihr Leben aus dem Glauben kann uns die Gottesmutter Maria wertvolle Impulse für unser eigenes Christsein geben. Wir Katholiken beten Maria nicht an. Anbetung steht nur Gott zu! Aber wir bitten sie darum – für uns und mit uns – bei Gott zu beten, so wie sie auch mit den Aposteln und den ersten Christen in Jerusalem gebetet hat (vgl. Apostelgeschichte 1, 12-14).

In unserer Kirche finden folgende Maiandachten statt:

- 05. Mai – Eröffnung mit P. Johannes Bunnenberg, OP
- 12. Mai – mit Diakon M. Dannhäuser aus Ingelheim
- 19. Mai – mit dem Franziskus-Kreis
- 26. Mai – Abschluß mit Diakon H. Bohatschek

Beginn ist jeweils um 17:15 Uhr.

„24 Stunden für Gott“

Freitag, 07. Mai. 2021 ab 18:00 Uhr Eucharistiefeier

Von 18:30 – 19:30 Uhr: Eucharistische Anbetung,
mit neuen geistlichen Liedern

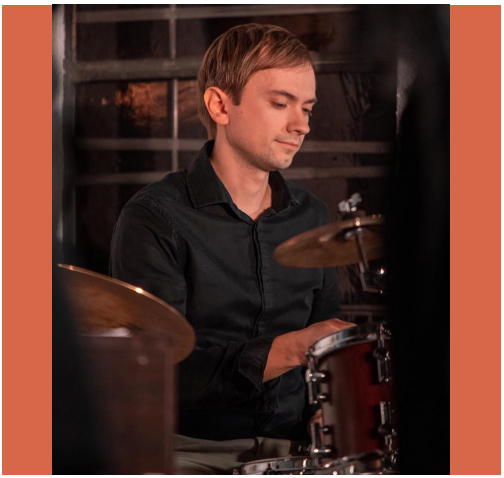
Herzliche Einladung! Sie können jederzeit dazukommen und solange bleiben, wie es Ihnen guttut! Sollten Sie Interesse haben, bei den Gebetsstunden ab 19:30 Uhr im Gemeindezentrum teilzunehmen, wenden Sie sich bitte an:

Leitung: Gemeindereferentin M. Knauer

IM GESPRÄCH:
Dominik Plachta (Jahrgang 1991)

Was ist Ihr erster, spontaner Gedanke, wenn Sie an St. Bonifaz denken?
Für mich sind die Stunden in Bonifaz gelebte Gemeinschaft, fast so etwas wie Heimat. Das hat vor etwa zehn Jahren begonnen, als ich zum ersten Mal bei der Hochzeit eines Bekannten hier war, und für mich zieht sich dieses Gefühl seitdem wie ein roter Faden durch mein Leben.

Seitdem haben Sie hier auch vielfältige Beziehungen geknüpft und arbeiten heute auf verschiedenen Ebenen aktiv mit in der Pfarrei. So hat beispielsweise unsere „dienstälteste“ Musikgruppe an St. Bonifaz, die RGB (Rhythmusgruppe Bonifaz) in Ihnen den neuen Leiter gefunden; was war Ihre Motivation?



Das war für mich einfach ein glücklicher Zufall, weil ich damals im Rahmen meines Studiums nach einem Projekt im Bereich der Chorleitung gesucht hatte. Und es ist schon spannend, wenn man mit einer kleinen Gruppe interessierter SängerInnen 2-3stg. Sätze aus dem neuen geistlichen Liedgut erarbeiten und dann gemeinsam mit einigen Instrumentalisten aufführen kann. Leider macht uns derzeit das Coronavirus bei der Probenarbeit einen dicken Strich durch die Rechnung. Ich freue mich aber schon, wenn es wieder weitergeht!

Daneben haben Sie in der Gemeinde ja noch ein weiteres musikalisches Standbein, das man im weitesten Sinne des Wortes als Nachfolgegruppe der früheren Boni-Band bezeichnen kann und das unter Ihrer Leitung und Mitwirkung regelmäßig im Zusammenhang mit der Gebetsinitiative „24 Stunden für Gott“ beim Eröffnungsgottesdienst zu hören ist. Worin unterscheidet sich „Rays of Hope“ von der RGB?
Diese Gruppe erarbeitet ihr Repertoire von Anfang an in gemischter

Besetzung: Jeweils vier junge Erwachsene bilden die Gesangs- bzw. Instrumentalgruppe. „Rays of Hope“ ist eine sogenannte Lobpreisband; ich selbst verantworte nicht nur die Einstudierung und die Leitung, bin gleichzeitig als Schlagzeuger auch Mitglied der gesamten Gruppe. Musikalisch geht es mir u.a. darum, bei jedem Lied nicht nur vorgegebene Noten möglichst exakt zur Aufführung zu bringen, sondern jeden Satz angemessen zu arrangieren und individuell zu gestalten.

Die von Ihnen beschriebenen musikalischen Aufgaben setzen natürlich fundierte Musikkenntnisse voraus; über welche instrumentalen Schwerpunkte haben Sie Ihren Weg zur Musik gefunden?
Seit meinem 11. Lebensjahr spiele ich Schlagzeug und habe dann mit 16 Jahren auch mit dem Klavierspiel gestartet. Seit dieser Zeit musiziere ich aktiv in verschiedensten Gruppierungen: das hat schon an der Musikschule begonnen, dazu kamen viele Auftritte in adhoc-Gruppen bei Gottesdienstgestaltungen oder auch meine – eher klassisch orientierte Mitwirkung – beim Sinfonieorchester des Landkreises oder auch das Schlagzeugspiel in meiner eigenen Band „power of redemption“. Heute arbeite ich hauptamtlich als Lehrer für Musik und Physik an einem hessischen Gymnasium.

Neben diesem beeindruckenden Engagement für die Musik waren Sie eine Zeitlang auch mit Gremienarbeit in der Pfarrgemeinde beschäftigt. Was wollten Sie bewegen oder ändern, warum hatten Sie für eine Position im Pfarrgemeinderat kandidiert?
Es war eine eher spontane Entscheidung, die mich damals auf die Kandidatenliste gebracht hatte. Ich wollte mich in die Pfarreiarbeit stärker einbringen und war dann auch von 2016 bis 2018 in diesem Gremium aktiv. Leider wechselte während dieser Amtsperiode der Vorsitz aus aktuellen Gründen mehrfach, so dass insgesamt keine pointierte Zielverfolgung möglich war und überwiegend administrative Beschlüsse auf der Tagesordnung standen.

Wenn Sie auf die vergangenen zehn Jahre zurückblicken: gibt es vielleicht auch Wünsche, Ideen, Anregungen, die künftig stärker in den Fokus genommen werden sollten, oder ist die aktuelle Situation ausreichend? Eigentlich haben wir

doch eine, eher gut besuchte Pfarrkirche, die zu ganz verschiedenen Anlässen zwar unterschiedliche, aber insgesamt doch viele Teilnehmer anzieht.
Das ist schon zutreffend. Aber es sind auch viele Besucher, die aus verschiedensten Stadtteilen und höchst unterschiedlichen Motiven nach St. Bonifaz kommen. Ich weiß nicht, ob das Bonifaz-spezifisch ist, aber mir ist aufgefallen, dass sich so eine Art Gottesdienst-Hopping entwickelt hat, das sich an ausgewählten inhaltlichen Angeboten oder auch -ganz trivial- nur an den Uhrzeiten der Gottesdienste orientiert.

Das ist aber doch auch eine Bestätigung für St. Bonifaz, wenn die Angebote gesehen und wahrgenommen werden. Wo sehen Sie vor diesem gesamten Hintergrund die Zukunft für St. Bonifaz bzw. welche Elemente im Angebot sollten bleiben bzw. verstärkt werden?
Neben dem gesamten Musikangebot von St. Bonifaz, das ja erfreulich breit aufgestellt ist und weiterentwickelt werden sollte, hat sich die Gemeinde auch zu einem besonderen Bezugspunkt für jugendliche Erwachsene profiliert. Da, wo sich heute schon gut 30 Erwachsene zu einem besonderen Gebet und Gottesdienst zusammenfinden, kann m.E. auch eine zahlenmäßig größere junge Gemeinde entwickelt werden. Dies lässt sich erreichen, wenn jeder Beteiligte bei Gleichgesinnten durch sein persönliches Beispiel wirkt und seine Teilnahme an den Angeboten für junge Erwachsene als freiwillige Verpflichtung zu einer regelmäßigen Beteiligung versteht.

(sg)

AUS DEM PFARRGEMEINDERAT

Im Pfarrgemeinderat wurde ausführlich die Position des Vatikans zur Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften diskutiert. Die Stellungnahme der Dekanatskonferenz Mainz und Äußerungen unseres Bischofs wurden hinzugezogen. Es zeigte sich eine breite Mehrheit, die die Kritik an der römischen Position teilte und einen anderen Umgang mit dieser sensiblen pastoralen Frage befürwortete. Der PGR war sich einig in der Offenheit für Menschen verschiedener sexueller Orientierung und im Willen, dies öffentlich zu bekunden. Ein entsprechendes Statement findet sich auf der Website und auch in diesem Gemeindebrief. Ferner wird im Außenbereich der Kirche ein sichtbares Signal angebracht.

Weitere Themen im PGR waren die Gestaltung der Webseite und die Gestaltung der nächsten Anlässe im Kirchenjahr: Maiandachten, Pfingsten, Fronleichnam, Patrozinium. Der gemeinsame Gottesdienst der drei Neustadt-Pfarreien am Vorabend von Christi Himmelfahrt inkl. der anschließenden Begegnung wird wegen der Corona-Situation nicht stattfinden.

AUS DEM VERWALTUNGSRAT

Die Baumaßnahme Heizung/Lüftung schreitet voran, die nötigen Leitungen und Anschlüsse sind gelegt. Auf dem Areal zwischen Mülltonnen und Straße ist ein Entlüftungsturm errichtet. Es fehlen jetzt noch letzte Installationen in der Sakristei und der abschließende Anstrich in der Kapelle.

Das Bischöfliche Ordinariat hat den Gestattungsvertrag zwischen der Stadt Mainz und der kath. Kirchengemeinde St. Bonifaz über die Umgestaltung des Bonifaziusplatzes inklusive der Nutzung von Flächen der Kirchengemeinde genehmigt. Der Verwaltungsrat hat das Dokument unterschrieben. Nach der Zusage der entsprechenden Landesmittel geht es dann an die konkreten Fragen der Gestaltung wie z.B. Bepflanzung. Im Frühjahr 2022 sollen die Arbeiten beginnen.

Im Pfarrsaal wird für einige Zeit von unseren Nachbarn in der Bonifazius-Apotheke eine Schnelltest-Station eingerichtet. Der Zugang wird von der Boppstraße aus sein.

Der Verwaltungsrat diskutierte die Frage, ob ein Innenanstrich der Kirche als nächstes Projekt angegangen werden soll. Die Überlegung ist nicht neu, doch in den letzten Jahren waren zunächst praktische Verbesserungen (Gestaltung des Beichtraumes, Erneuerung der Beleuchtung, Lüftung) durchzuführen. Natürlich spielt auch das Problem der Finanzierung eine wichtige Rolle. Der Verwaltungsrat ist gewillt, sich der Aufgabe einer Optierung des Raumes unter pastoralen und ästhetischen Gesichtspunkten zu stellen. Unsere Kirche hat eine starke Architektur, sie zieht einige Passanten an, und es ist die Frage, wie der Raumeindruck noch attraktiver werden kann. Für die Fortführung dieser Überlegungen wird es fachlichen Rat und längere Planung sowie breitere Diskussionsforen brauchen.

MUSIK TROTZ CORONA-ZEITN IN ST. BONIFAZ

Transposition, so heißt der Fachausdruck, wenn beispielsweise ein Dirigent das zu singende Musikstück einfach in eine andere Lage verschiebt, es beispielsweise um einen Ganzton höher nimmt als es komponiert wurde; somit wird die Komposition transponiert. Im Regelfall macht man dies, um damit einen bestimmten musikalischen Effekt zu erreichen: man transponiert einen Ton tiefer, um die hohen Singstimmen nicht unnötig zu belasten oder man transponiert um einen Ton nach oben, damit die Komposition noch mehr an Glanz und Strahlkraft gewinnt usw, usw.

Wir sind jetzt plötzlich mit den sorgsam geplanten Musikterminen für den Monat Mai in einer vergleichbaren Situation: wir haben Musiktermine, die gut bedacht waren, die aber aufgrund der aktuellen gesundheitlichen Infektionssituation und unter den gültigen ordnungspolitischen Auflagen nicht beibehalten werden können, sondern verschoben, transponiert werden müssen. Wir gewinnen damit sicherlich keine Strahlkraft, aber Sicherheit für die Planungen von Publikum und Künstlern.

Am 11. Mai sollte die neuen Benefiz-Konzertreihe ORGELplus mit einem Konzert für Orgel und Saxophon starten, die unser Orgelverein Mainz-Neustadt e.V. verantwortet. Zugesagt hatten dafür die frühere Mainzer Stadtmusikerin Steph Winzen und der Frankfurter Organist Fritz Walther.
Ebenfalls in diesem Monat (18. / 19. Mai) wollte der Orgelverein mit seiner zusätzlichen pädagogischen Reihe ORGELplus Mainzer Schulen beginnen: vom Deutschen Musikrat und vielen Landesmusikräten war ja die Orgel zum Instrument des Jahres 2021 benannt worden. Auf Veranlassung unseres Orgelvereins war für einige Schulklassen – insbesondere aus der Mainzer Neustadt – ein pädagogisches Angebot geplant, bei dem unser Organist Lukas Adams den Schülern in jeweils einer Schulstunde die Orgel von St. Bonifaz als Musikinstrument näherbringen sollte.

Beide Veranstaltungen können aktuell leider, leider nicht stattfinden: Für das Konzert für Saxophon und Orgel wurde als neuer Termin Dienstag, der 22. Juni um 19:30 Uhr gefunden. Die Schulveranstaltungen werden auf die Zeit unmittelbar nach den Sommerferien verschoben und die aktuellen Termine dann kurzfristig bekanntgegeben.
Erfreulicherweise gibt es aber im Monat Mai – neben der musikalischen Gestaltung der Messfeiern durch unsere Organisten/Kantoren – noch zwei Angebote mit besonderem Musik-Schwerpunkt; wir freuen uns über zahlreichen Besuch!

Orgelmesse mit Lukas Adams
Sonntag, 02. Mai 2021, 18:00 Uhr
„Ring out, you trumpets!" – Englische Orgelmusik

mainzer orgel complet
Dienstag, 04. Mai 2021, 19:00 Uhr
Victor-Antonio Agura (Köln) spielt Werke von M. Reger, V. Agura und C. Saint-Saëns | Geistlicher Impuls: P. Christoph T. Brandt OP

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENST- & GEBETSZEITEN

An den Werktagen

7.45 Uhr	Laudes (Mo-Fr) Kloster
18.00 Uhr	Hl. Messe am Dienstag & Donnerstag
17.00 Uhr	Hl. Messe am Samstag

Hl. Messe an den Sonntagen

10.00 Uhr	Hl. Messe
12.00 Uhr	Hl. Messe in kroatischer Sprache
18.00 Uhr	Hl. Messe

Eucharistische Anbetung und Segen – Donnerstag: 17.30 Uhr

Sakrament der Versöhnung / Gesprächsbereitschaft
Do/Fr/Sa 16:00 - 17:00 Uhr – Präsenz eines Dominikaners i. d. Kirche

DIE EISHEILIGEN

Mamertus 11. Mai | Pankratius 12. Mai | Servatius 13. Mai | Bonifatius 14. Mai | Sophie 15. Mai

Der älteren Generation sind sie wohl noch bekannt, aber manch jüngerer Mensch fragt sich sicher was Heilige mit Eis zu tun haben?
Schauen wir erstmal wer sind die Eisheiligen und wann gedenkt die Kirche ihrer?
Regional unterschiedlich sind es drei oder fünf Heilige. In Norddeutschland ist Marmertus der erste Eisheilige, in Süddeutschland Pankratius.

Mamertus – 11. Mai

Mamertus war ein katholischer Bischof, der um 400 nach Christus in Lyon geboren wurde und am 11. 05.477 in Gallien starb. Er galt als umfassend gebildet. Um 461 wurde er Erzbischof von Vienne, das nahe Lyon liegt. Nach erheblichen Zerstörungen in seinem Erzbistum führte Mamertus die drei Bittgänge ein, die auch heute noch vor dem Fest Christi Himmelfahrt durchgeführt werden. Der Überlieferung nach soll der Erzbischof auch öfters Wunder vollbracht haben, wie zum Beispiel eine Feuerbrunst zu stoppen. Er wird bei Fiebererkrankungen, großen Dürren und Erkrankungen der Brust um Beistand angerufen. Seine Attribute sind die Mitra, der Bischofsstab und eine brennende Kerze.

Pankratius – 12. Mai

Der heilige Pankratius wurde um 290 in Phrygien geboren, was in der heutigen Türkei liegt. Er starb um 304 als junger römischer Märtyrer der frühen Kirche in Rom. Sein Name bedeutet „Der Alles Besiegende“. Auf Darstellungen ist er des Öfteren in feinen Kleidern oder auch in einer Ritterrüstung zu sehen. Des Weiteren trägt er ein Schwert, eine Märtyrerkrone und einen Palmwedel.

Servatius – 13. Mai

Den Legenden nach war Servatius Bischof des in dem heutigen Belgien gelegenen Bistums Tongern. Servatius lebte demnach von 340 bis 384 nach

Christus. Er soll den Hunneneinfall in Europa vorhergesagt haben, der tatsächlich um 450 stattfand. Angeblich wurde er mit einem Holzschuh erschlagen. Er wurde schließlich in Maastricht begraben. Üblicherweise wird bei Fußkrankheiten, Frostschäden und Rattenplagen um seinen Beistand gebeten. Seine Attribute sind der Holzschuh, ein Schlüssel, ein Drache und ein Adler.

Bonifatius v. Tarsus – 14. Mai
Überlieferungen nach wurde Bonifatius in Rom geboren und starb wohl um 306 in der heutigen Türkei. Angeblich war er anfangs kein Christ, sollte aber christliche Reliquien aus Tarsus in der heutigen Türkei nach Rom überbringen. Dort erlebte er mit, wie Christen verfolgt werden und ließ sich aus Empathie ebenfalls taufen. Er stand zu seinem Glauben und wurde schließlich dafür durch siedendes Pech hingerichtet. Nach seinem Tod wurde sein Leichnam nach Rom zurückgebracht. Sein Name bedeutet so viel wie „der gutes Geschick verheißende". Auf Darstellungen sieht man ihn meist als Jüngling oder Greis, der in siedendem Pech gemartert wird.

Sophia v. Rom – 15. Mai
Auch als „kalte Sophie" bekannt, ist Sophia von Rom die letzte der fünf Eisheiligen. Sie starb um 304 nach Christus als frühchristliche jungfräuliche Märtyrerin. Teile ihrer Reliquien wurde nach Straßburg gebracht. Andere liegen unter der Kirche Santi Silvestro e Martino ai Monti in Rom vergraben. Die heilige Sophia von Rom wird oftmals gegen Spätfröste angerufen und um eine gute Ernte zu erbitten. Sie ist oftmals mit Trog und Schwert, aber auch mit einem Palmwedel und einem Buch auf Darstellungen zu sehen.

Anfang Mai sind die Temperaturen im europäischen Raum meistens bereits recht hoch. Der Kontinent erwärmt sich in dieser Zeit sehr schnell. Da sich das Meer allgemein langsamer erwärmt als der Kontinent, kommt es zu Temperaturdifferenzen zwischen Festland und Ozean: Es entstehen Tiefdruckgebiete. Die Luftmassen verschieben sich und die warmen Luftströmungen des Festlands ziehen nach Norden. Dadurch werden wiederum eiskalte Luftströmungen aus den nördlichen Polargebieten auf das Festland gedrückt. Sind die Nächte sternenklar, können die Temperaturen vielerorts unter die Null-Grad-Marke sinken.

Quelle: „Eisheilige, Siebenschläfer und Co."

GOTT SEGNET ALLE MENSCHEN

Wir, der Pfarrgemeinderat der katholischen Gemeinde St. Bonifaz, Mainz-Neustadt, teilen das Unverständnis Vieler über die Erklärung der römischen Glaubenskongregation zur Ablehnung der Segnung von Menschen, die in einer homosexuellen Partnerschaft leben.

Unsere Gemeinde ist für alle Menschen der LGBTQ-Community offen, die ihren Glauben leben wollen und dafür einen Ort und eine Gemeinschaft suchen.

Wir unterstützen unseren Bischof Peter Kohlgraf in seiner differenzierten Stellungnahme, in der er die vielfältigen Formen von Segnungen würdigt.
Wir sind davon überzeugt, dass der Segen Gottes unverfügbar und nicht vom menschlichen Wohlverhalten abhängig ist.
Wir sind bereit, allen den Segen Gottes zuzusagen, die darum bitten. Dies gilt auch für die Menschen, die in Treue, Fürsorge und Liebe ihre Partnerschaft verantwortlich leben.
Wir freuen uns über alle, die mit uns in ihren unterschiedlichsten Lebenssituationen nach Wegen überzeugten Christseins suchen und die sich nicht durch die Stellungnahmen kirchlicher Amtsträger und Institutionen davon abhalten lassen.
Wir ermutigen zum offenen Gespräch und bieten dies auch unsererseits gerne immer wieder an.

Der Pfarrgemeinderat St. Bonifaz

MARIA UND DER KÄFER

Das Kirchenjahr kennt eine große Zahl von Marienfesten und marianischen Gedenktagen. Ganz besonders wird die Gottesmutter im Mai verehrt, dem so genannten „Marienmonat“. Doch während zu Zeiten früherer Volksfrömmigkeit fast jede Familie ihren eigenen Marienaltar im Haus schmückte und in den Kirchen und Kapellen vielfältige Maiandachten abgehalten wurden, findet die Marienverehrung heute eher im persönlichen Gebet statt. Und an einer ganz unerwarteten Stelle, bei einem kleinen Käfer, der – rot wie die Liebe – vor allem ab Mai durch die Welt krabbelt: der Marienkäfer.

Ein himmlisch schönes Nutztier

Kaum jemand, der diesen Käfer nicht niedlich findet – obwohl er ein Insekt ist. Es ist einfach hübsch anzusehen, wenn er zu einem seiner kurzen Flüge startet (wobei er erstaunliche 91 Flügelschläge in der Sekunde schafft) und ein schönes Gefühl, wenn er auf warmer Menschenhaut besonders aktiv wird und hin und her krabbelt. Der Hauptgrund für seine Beliebtheit aber war und ist seine enorme Nützlichkeit in der Landwirtschaft. Bereits als Larve frisst ein Marienkäfer bis zu 3000 Blattläuse und Milben und war so über viele Jahrhunderte einer der effektivsten Ernteschützer. Im 19. Jahrhundert wurden sogar gezielt Marienkäfer in die USA importiert, damit sie dort aus Europa eingeschleppte Schädlinge dezimieren konnten.

Angelehnt an die Marienfrömmigkeit im Volksglauben waren früher viele Menschen davon überzeugt, dass ein solch schönes und gleichzeitig nützliches Wesen nur vom Himmel geschickt worden sein kann – dass es sozusagen auf Geheiß der Heiligen Maria auf Läusejagd geht.

Daher wurde ihm der Name Marienkäfer gegeben. Dies ist seine häufigste, aber nicht sein einzige Bezeichnung. Es existieren weit über 1000 mundartliche oder regionale Namen für den Marienkäfer, die fast alle hohe Dankbarkeit für seine Nützlichkeit ausdrücken und von denen viele einen direkten Gottesbezug haben. Auch in anderen Sprachräumen wurde der gepunktete Käfer mit dem Himmel in Verbindung gebracht. So wird er im Nordfranzösischen „bête de la vierge“ genannt: „Jungfrauentier“. Im Russischen findet sich der Name „bož'ja korovka“, was übersetzt „kleine Kuh Gottes“ bedeutet. Vermutlich, weil der Marienkäfer früher als Nutztier gesehen wurde, welche es zwar nicht an Gewicht, aber an Wichtigkeit mit den Rindern aufnehmen konnte.
Die am meisten verbreitete Art des Marienkäfers hat sieben Punkte, was vermutlich ein weiterer Grund für seinen Namen ist, da die Punkte als Symbol für die sieben Schmerzen Mariens gesehen werden können.

GEDENKTAGE IM MONAT MAI

- Josef, der Arbeiter *(01.05.)*
- Athanasius *(02.05.)*
- Apostel Philippus und Jakobus *(03.05.)*
- Florian *(04.05.)*
- Antonin von Florenz OP *(10.05.)*
- „Eisheilige“ *(10.05. - 16.05.)*
- Sophia *(15.05.)*
- Johannes Nepomuk *(16.05.)*
- Bernhardin von Siena *(20.05.)*
- Hermann Josef *(21.05.)*
- Rita von Cascia *(22.05.)*
- Maria, Mutter der Kirche *(24.05.)*
- Philipp Neri *(26.05.)*
- Paul VI. *(29.05.)*

Kath. Kirche in 55118 Mainz- Neustadt:

Liebfrauen:
Moselstr. 30 + Tel. 677502
E-Mail: liebfrauen-mainz@t-online.de

St. Bonifaz:
Bonifaziusplatz 1 Tel. 960910
E-Mail: pfarrei@bonifaz-mainz.de

St. Joseph:
Josefsstr. 74 + Tel. 611451
E-Mail: st.joseph-mainz@t-online.de

KONTAKTDATEN

Öffnungszeiten Pfarrsekretariat:

Mo. – Mi.	10.00-12.00
	14.00-16.00
Do.	14.00-18.00

Pfarrbüro:
Frau Christiane Hotz
christiane.hotz@bonifaz-mainz.de

Frau Barbara Respondek
Telefon: +49 6131 96091 0
Telefax: +49 6131 96091 24
pfarrei@bonifaz-mainz.de
www.dominikaner-mainz.de

Seelsorgeteam:
P. Johannes Bunnenberg OP (Pfarrer)
Hayno Bohatschek (Diakon)

Monika Knauer (Gemeindereferentin)
Telefon: +49 6131 96091 15
monika.knauer@bonifaz-mainz.de

Matthias Selzer (Gemeindereferent)
Telefon: +49 6131 96091 18
matthias.selzer@bonifaz-mainz.de

Orgel: Lukas Adams
Mail: lukas.adams@outlook.com

Konzerte: Dr. Wolfgang Sieber
Telefon: +49 178 5338266

Küsterin: Petra Meissel
Hausmeister: Friedhelm Warmuth